

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

75. Jahrgang.

Nagold, Samstag den 16. März.

Nr. 42

Zur gest. Beachtung.

Ende März beginnen wir mit dem Abdruck des außerordentlich fesselnd geschriebenen Romans:

Ein gefährliches Werkzeug

Von D. G. und S. Marzau

In unserem Unterhaltungsblatt **Planderstübchen**. Am 1. April neuereitende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romanes nachgeliefert.

Politische Rundschau.

Zur Neuregelung der Militärpensionen.

Nach der neuen Personalgesetzvorlage für Unteroffiziere und Gemeine sollen die Beträge der Pension für die Klasse unanändert bleiben. Diese Pension wird gewährt: A. Ganzinvaliden, die 1. nach achtjähriger Dienstzeit und 2. durch Verwundung, äußere Dienstbeschädigung oder kontagiöse Augenkrankheit zu jedem Militärdienst untauglich geworden sind; B. Halbinvaliden, die 1. nach zwölfjähriger Dienstzeit oder 2. durch Verwundung, äußere Dienstbeschädigung oder kontagiöse Augenkrankheit zum Felddienst untauglich geworden sind. Bisher bezieht ein Pensionär der fünften Klasse der Gemeinen monatlich 6 M Pension, 9 M Kriegszulage und 6 M Anstellungsschädigung für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines, im ganzen also 21 M monatlich. Nach der Vorlage würde der Ganzinvaliden in Zukunft bezogen: 6 M Pension, 15 M Kriegszulage und, da die Aufschädigung für die Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines fortfällt, genau so viel wie früher, d. h. 21 M monatlich. Die 5. Klasse setzt die Erwerbsfähigkeit voraus. Man kann ein Ganzinvaliden 3. B. vor 30 Jahren noch ganz erwerbsfähig gewesen sein, im Verlaufe so langer Zeit wird aber in der Regel die Erwerbsfähigkeit abgenommen haben, so daß die bei der Pensionierung vorgelagerten Verhältnisse nicht mehr bestehen; das würde sich schon als eine einfache Folge des Alters herausstellen. Es fragt sich nun, ob es der Billigkeit entspricht, dies im Falle zu berücksichtigen und Invaliden, deren Erwerbsfähigkeit nur noch teilweise vorhanden sein kann, aus der 5. in die 4. Pensionklasse zu setzen. Diese Klasse erhält nach der neuen Vorlage monatlich 18 M, statt bisher 9 M, und ein solcher teilweise erwerbsfähiger Ganzinvaliden würde also in Zukunft monatlich an Pension und Kriegszulage zusammen 33 M beziehen. Pöfentlich findet diese Anregung beim Reichstage ein geneigtes Ohr, die innerere Berechtigung zu einer solchen Aufbesserung liegt jedenfalls vor.

Verstärkung der englischen Kriegsstotte.

England arbeitet unermüdet an der Vergrößerung seiner gewaltigen Seemacht, getrieben von dem Bewußtsein, daß in der unbeschränkten Herrschaft über das Meer die einzige Wurzel seiner Kraft liegt, und in der Befürchtung, sein Ubergewicht auf dem Wasser durch die auf erhebliche Flottenvermehrung gerichteten Anstrengungen anderer Großmächte zu verlieren. Die britische Regierung sieht sich durch die im Volke selbst herrschende Stimmung genötigt zu einem zahlenmäßigen Fortschreiten in den maritimen Nachmitteln, denen nach Ansicht vieler Sachkenner ein auch nur annähernd gleiches Zuwachs an realer Stärke nicht entspricht. Ganz abgesehen davon, daß es an Stimmen nicht fehlt, die behaupten, die Mängel in der englischen Marine seien zum mindesten nicht geringer, als diejenigen, die beim Landheer in Südafrika bloß gelegt worden sind, besteht die gefährliche Achillesferse der britischen Seemacht in der schon lang erwerbenden Unmöglichkeit für England, die genügende Besatzung für seine Schiffe zu beschaffen. Schon jetzt ist die Zahl allein der deutschen Reichsangehörigen auf der britischen Flotte eine so große, daß eine plötzliche Abberufung aller dieser Mannschaften für Albion eine ernsthafte Verlegenheit bedeuten würde. Wenn also jetzt das neue Marinebudget, das dem englischen Parlamente vorgelegt worden ist, den Neubau von 33 eigentlichen Kriegsschiffen vorsieht, darunter 3 Linienschiffe und 6 gepanzerte Kreuzer, so ist diese Thatsache mehr denn je, als daß sie wirklich geeignet wäre, eine bedeutende Höherentwicklung der bisherigen britischen Seemacht zu bewirken. Bemerkenswert ist in dem Marinebudget, daß England seit Jahren wieder zum erstenmale zum Bau von Torpedobooten übergeht, ein Beweis, daß der Wert dieser Angriffswaffe jetzt wieder allgemein anerkannt wird: Für den weiteren Ausbau der Flotten anderer Länder, insbesondere Deutschlands, wird vor allem die Thatsache ins Gewicht fallen, daß nun auch England zur Anschaffung von Unterseebooten übergeht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 16. März

Arbeiternot in der Landwirtschaft. Angesichts des andauernden Arbeitermangels, unter dem unsere heimischen Betriebe zu leiden haben, hat man mit der Ausführung eines lange gehegten Planes begonnen und fremde Arbeiter eingeführt. Um nun der Gefahr vorzubeugen, etwa dem Deutschtum feindliche Volkselemente ins Land zu bringen, hat man Nachkommen der ehemals in Südbayern eingewanderten Deutschen angeworben. Aber wie es scheint, soll diese Maßnahme nicht lange vorhalten, denn da die Auswanderung von Bauern nach Deutschland eine immer größere Ausdehnung annimmt, haben die Behörden den Auftrag gegeben, gegen die Auswanderungsagenten, die für deutsche Landgüter Arbeitskräfte werben, streng einzuschreiten.

Thätigkeit des Landjägerscorps. Der Bericht des Ministeriums des Innern über die dienstliche Thätigkeit des Landjägerscorps im Jahre 1900 weist die eigentümliche Thatsache auf, daß die Zahl der vorgenommenen Festnahmen im letzten Jahre genau so hoch war wie im Jahr 1899, nämlich 7660. Fast die Hälfte sämtlicher Festnahmen ergab sich wegen Diebstahl, nämlich 3413, wegen Meineids 24, folgte wegen Betrug, nämlich 5, wegen Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit 863, wegen Verbrechen und Vergehen wider das Leben 82, wegen Körperverletzung 509, wegen Diebstahl und Unterschlagung 919, wegen Bankrott 6, wegen Verbrechen und Vergehen im Amt 3. Die Zahl der Anzeigen beträgt 63 370 gegen 60 162 im Jahre 1899.

Zur Frage des Hopfenzolls. Die am 18. Febr. d. J. in Nürnberg stattgehabte Ausschüßung des deutschen Hopfenbauvereins, wobei der Zweigverein Schwarzwaldbreis durch Gemeinderat Edelmann von Rottenburg vertreten war, beschloß, eine Petition an den Reichstag einzureichen um Einführung eines angemessenen Hopfenzolls. Am Sonntag den 24. März d. J. nachmittags 3 Uhr in der E. Stein'schen Brauerei in Rottenburg eine Versammlung des Zweigvereins Schwarzwaldbreis statt, wozu auch Nichtmitglieder des Hopfenbauvereins eingeladen sind. Außerdem werden an die Ortsvorsteher der Hopfenbau treibenden Gemeinden gedruckte Petitionen versandt mit dem Ersuchen, den Hopfenproduzenten von denselben Kenntnis zugeben.

Söllingen, 15. März. Die Vermutung, daß der vermählte Schullehrer Jäger von hier letzten Montag seinen Tod in der Nagold gefunden hat, hat sich bestätigt. Hat und Schirm wurden am Mittwoch abend in der Nähe des Wülberger Friedhofes gefunden; erheer hing im Gebüsch am rechten Nagoldufer, während letzterer nicht weit davon entfernt im Fluß aufgefunden wurde. — Wit und soeben vor Schluß des Blattes gemeldet wird, ist Jäger heute Freitag mittig oberhalb der Thalmühle tot aus der Nagold gezogen worden. In den Kleidern des Verunglückten fanden sich noch die Wertgegenstände (Uhr und Geldbeutel) vor, so daß an ein Verbrechen wohl nicht zu denken ist.

Sulz, 14. März. Die im Oktober 1892 hier in Betrieb gesetzte Volkereigenenschaft, die seit Frühjahr 1893 unter Leitung von Gemeinderat Fr. Wörner steht, hat ihre Rechnungsjahre abgeschlossen. Ein erfreuliches Bild giebt die bisherige Entwicklung der Genossenschaft; es war möglich, sämtliche Schulden abzutragen und im verfloßenen Jahre konnte per Liter 1/2 s nachbezahlt werden. Als Grundpreis sind per Liter 7 s eingelegt. Im verfloßenen Jahre wurden 667,000 Liter Vollmilch eingeliefert; für die Butter fanden sich stets gute Abnehmer; es werden 2. B. jeden Monat 9 Postkollis nach Kameran gefandt für die Witten. Hauptächlich erfolgt der Butterabsatz nach Stuttgart und nach Baden. Noch einen weiteren Vorteil hat der Molkereibetrieb außerdem gebracht, indem durch ihn, gefördert durch geeignete Vorträge, eine eintägliche Schweinejucht und -Maß entstand, welche in wurde auf Veranlassung der Vorstandschost die Anschaffung von Kunstböden sowie von Futtermitteln besorgt, die zum Selbstkostenpreis abgegeben wurden. So sind im letzten Jahre 900 St. Thomasmehl nach hier bezogen worden.

Unterjettingen, 15. März. Gestern abend kurz nach 6 Uhr brach in dem mit der Scheuer zusammengebauten Wohnhaus des Bauern Seiber ein Brand aus, der das Anwesen vollständig in Asche legte.

Großgärtch, 14. März. Ein großes Unglück wurde noch im letzten Augenblick durch einen Zufall verhindert. Gestern nachmittags wurden in der hiesigen 1. Schulklasse, welche 60—65 Kinder enthält, die Lehrerin und ein

Anzeigen-Beilage
i. d. einseitigen Seite
aus gedruckt. Schrift
oder deren Name:
bei einmaliger Ein-
richtung 10 s,
bei mehrmaliger ein-
sprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Planderstübchen
und
Schmäh. Sanbwert.

1901

Schüler plötzlich unwohl, so daß zur Mutter des letzteren geschickt wurde. Als dieselbe in die Schule kam, lagen sämtliche Schulkinder und die Lehrerin betäubt und bewußlos am Boden; glücklicherweise konnten sie alle wieder zum Bewußtsein zurückgerufen werden. Wenn auch einige noch schwer darniederliegen, so sind doch alle gerettet. Die Ursache war Ausdehnung von Kohlendioxid und es hätte nach ärztlichem Ausspruch 2 Minuten später das Unglück ein unabsehbares werden können.

Gerichtssaal.

Tübingen, 15. März. (Strafgericht.) Wegen gewerbmäßiger Wilderei und Wilderstands gegen die Staatsgewalt wurde heute gegen den verdächtigsten Mauerer Griefinger von Gmunden und wegen Beihilfe zum Wildern gegen dessen 15jährigen Sohn Jakob verhandelt. Ersterer wurde zu 6 Monaten, letzterer zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gemehr und der Jagdhund wurden eingezogen. Beide Angeklagte leisteten aufs Entschiedenste. Der Vater zog zwar nicht in Abrede, daß der Landjäger bei ihm ein Gemehr gefunden habe, allein daselbst habe er für den Bauern Klau in Ditzhofen gekauft, an dem betreffenden Tage habe er es dem Klau überbringen wollen. Weber er noch sein Sohn haben am 26. Dezember gewildert. Ganz anders aber lautet die Angabe des Landjägers Klau. Ein Schuß, den er auf einer Streife am 26. Dezember aus dem Gemeinewald von Gmunden herüberfallen gehört habe, habe ihn veranlaßt, nachzugehen. Er und die Jagdpächter Köhler und Spohn seien gemeinsam am Wald gegangen. Im Walde angekommen, haben sie nach 2 weiteren Schüssen haben sie die beiden Griefinger aus dem Wald heraus und Gmunden zugehen sehen. Der alte G. habe nach anfänglicher Gegenwehr seine geladene Pistole, sowie mehrere Patronen herausgegeben, ebenso den ihm begleitenden Hund. Der alte Junge gebiete Klau erklärte die Behauptung des Angeklagten, zum Kauf eines Gemehrs beauftragt gewesen zu sein, für eine Lüge. Nachdem der Sachverständige sein Gutachten abgegeben, dem an der Spitze des G. Hofenbauer gefunden worden sein, bemerke der Angeklagte darauf, es solle ihm ein, daß er zu Hause ein Hefenfel habe, mit diesem könne er wohl in letzter Zeit in Berührung gekommen sein. Beide Angeklagten wurden, wie oben angegeben, verurteilt.

Stuttgart, 15. März. (Strafgericht.) Angeklagt war Oberster Michael Raich von Oberweiler, O.R. Friedensrichter, der 5. Komp. des Inf.-Regts. 119 wegen Körperverletzung vor seinem Dienstantritt. Geblieben waren 5 Zeugen, die Verurteilung habe Rechtsanwalt Dr. Wid. Nach der Anklageschrift verlegte der Angeklagte am 4. Oktober 1900 bei einem landwirtschaftlichen Feste in Walsgrabenweiler den Bauern Brock mit einem gläsernen Instrument am Kopf. Vom Vertreter der Vorlage wurden nach § 223 a des Reichsstrafgesetzbuchs 3 Wochen Gefängnis beantragt. Der Verteidiger machte geltend, daß der Hauptzeuge, auf den sich die Anklage stütze, sich veranlassen und teilweise widersprechend ausgesprochen habe, daß man mit Grund seine Glaubwürdigkeit in Zweifel ziehen könne. Das Strafgericht sprach hierauf den Angeklagten frei.

Deutsches Reich.

Gumbinnen, 14. März. Der Preussisch-Lithauische Big. zufolge ist der entwiclene Unteroffizier Werten heute früh um 4 Uhr von Militärpatrouillen am Stallpöner Thor in Zivilkleidung ergriffen worden. Er war bereits nach dem Stallpöner Reife entkommen, lebte aber zurück, angeblich um sich selbst zu stellen.

Bremen, 14. März. Die Eisenbahn, welche der Kittenländer Weiland am Abend des 6. März gegen Kaiser Wilhelm schleuderte, war wenige Stunden vorher, etwa um 7 Uhr durch den hiesigen Schlossergesellen Hente auf dem Heimweg von seiner Arbeit im Stadthof auf dem Domshof verloren worden. Weilands Auslage, er habe die Lische um 9 Uhr gefunden, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit.

Ausland.

Wien, 13. März. Abgeordnetentag. Bei Beginn der Sitzung erteilte der Präsident dem Abgeordneten Strin, der während der gestrigen Rede Kramay gerufen hatte: „Annelierung Oesterreichs wäre das Beste“ wegen dieses Zwischenrufes einen Ordnungsruf und drückte sein lebhaftes Bedauern aus, daß solche Worte im Reichstagen Parlament gesprochen seien.

Wien, 13. März. Das Lemberger Polenblatt Cysak bringt Enthaltungen über Vorgänge bei dem dortigen Ministerrat, die geeignet sind, den Ruf, in dem die öffentlichen Anstalten in Galizien stehen, noch weit mehr zu verächtlichen. Die Rückstände an direkten Steuern betragen danach in Lemberg sieben Millionen Kronen. Der Einfluß besteht über mit einer Denunciation droht, zahlt überhaupt keine Steuer. Es giebt Lemberger Gemeinderäte, die 3-huntauende schulden; viele haben seit 24 Jahren keinen Kreuzer gezahlt. Ganze Dausen von Steuerpensionsakten werden in die Kanäle geworfen. Lemberg hatte im Jahre 1900 60% Steuer rückstand. Der Cysak verlangt sofortige Unterstutzung.

Paris, 14. März. Der Deputierte Graf Castellane, den der Figaro heute deutlich als jene Person bezeichnete, die in der kritischen Nacht mit De Gaulle von der Möglichkeit eines plötzlichen Einmarsches des Herzogs von Orleans gesprochen hat, forderte vom Chefredakteur des Figaro persönlich Rechenschaft. Man spricht von einer sehr erregten Scene.

Paris, 14. März. Unter dem Vorhitz des ehemaligen Marineartillerieoffiziers General Delacroix fand eine von

ige.

Bekanntes neben
unsere I. Tante
Baur

heute nach 3 Uhr

9 Uhr.
in Verwandten:

brecht.

uern,
Auswahl.

ardheringe.

garren

ehl,

en wurde, bringe in

nhelm.

hat

holder.

16jähriger lediger

unge

haft findet Stelle; der-
gleiches Gemälde- und
lernen bei
er, Tübingen,
Abdauerte, 37.

ermieten.

Wohnung

n. u. i. m., ist sofort
an einzelne Person
familie zu vermieten.
— sagt die Expedition

sofort

beizbares

ummer

für 1 Monat gegen
na gesucht.
Preis an die Exped.

mo bei S. W. Zaiser.

ie Zeit

rauen darüber auf-
es nicht gleich ist,
n Zeit die Schube
werden. Als bestes
sich seither immer
bewährt.

0, 20 und 40 s
zu haben;

ld: Gust. Heber,
rtiller, S. Lang,
Schmid.

des Standesamts
Nagold.

marie Bauer, ledig, 63
n am 13. März.

600 Personen besuchte antiprotestantische Versammlung statt. Nach einer Rede von Renaud, welcher anführte, dieses Meeting sei der Anfang einer großen, gegen die Protestanten in Frankreich gerichteten Propaganda, schied man unter Abkündigung eines Liedes des Königslied gegen die Hugenotten und mit den Ruf: „Vive la sainte Barthelemy!“ (Goch die heilige Bartholomäusnacht!)

Petersburg, 14. März. Die Schwester des Kaisers, Großfürstin Olga Alexandrowna Alexandrowna, hat sich mit dem Herzog Peter von Oldenburg verlobt. Die hohe Braut ist die jüngste Tochter des verstorbenen Zaren Alexander III, sie ist am 1. Juni 1882 im Schloß Peterhof geboren und steht also im 19. Lebensjahre. Der Großfürst ist auch in Rußland geboren. Er ist 32 Jahre alt. In seiner militärischen Stellung befehligt er den Rang eines Majoradjutanten und Lieutenant im kaiserlich russischen Preobraschenskijschen Leibregiment.

London, 13. März. Der Antrag, die 5 im Marinbudget vorgesehenen Unterseeboote zu bauen, ist dem Hause Lords und Major übertragen worden. Das erste Boot wird im Mai fertig sein. Die Boote werden ungefähr 60 Fuß lang sein, 10 Knoten an der Oberfläche und 7-8 Knoten unter Wasser laufen und 5 Torpedos mit sich führen.

Bom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Ueber den am Mittwoch eilfertig eintreffenden Minister in London verlautet nach einer von dort eingetroffenen Meldung, daß den Hauptgegenstand der Beratungen die südafrikanische Frage gebildet habe, indessen wird über alles nähere Stillschweigen beobachtet. Präsident Krüger scheint bei den Verhandlungen zwischen Ritzener und Botha völlig außer Betracht gelassen worden zu sein; denn, wie man aus Brüssel telegraphisch, ermächtigte der Gesandte Dr. Leyds einen Berichterstatter des Petit Bleu zu der formellen Erklärung, daß an den Vizepräsidenten der Südafrikanischen Republik Schall Burger, leitender telegraphischer Befehl bezüglich der Unterhandlungen Bothas, von denen Präsident Krüger übrigens nichts wisse, ergangen sei. — Der Krieg mit Transvaal und die Absendung weiterer Hilfstruppen von Canada nach Südafrika kam an demselben Tag im canadischen Unterhaus zu Ottawa zur eingehenden Besprechung. Was dort geredet und beschlossen wurde, dürfte beim englischen Mutterlande eine Empfindung erwecken, die Süße in Tasso durch die Worte ausdrückt: Vergebens sprichst Du viel, um zu versagen, der andere

hört von allem nur das Nein! England kann auf offizielle Hilfe von dort nicht mehr rechnen.

London, 14. März. Der Kriegskorrespondent des Daily Telegraph meldet aus Bloemfontein: Dewet war Dienstag in Genesal. Daily Mail will aus Utrecht erfahren haben, folgende Bedingungen seien Botha angeboten: 1. allgemeine Amnestie für die Buren, einschließlich Dewet und Steijn; 2. die Kapellen sollen nur durch Verlust des Wahlrechts bestraft werden; 3. die Burgers sollen Darlehen erhalten zur Restauration ihrer Ackergründe; 4. es soll eine Zivilregierung unter Milner eingerichtet werden mit den Burenführern als Beirat. Die Morning Post meldet aus Südafrika, die britische Regierung habe die Uebermittlung der Telegramme, welche Präsident Krüger nach Südafrika zu schicken wünschte, verboten. Die englische Zensur hat auch jede Bezugnahme auf Friedensverhandlungen in Telegrammen aus Südafrika untersagt.

London, 13. März. Das New-Yorker Journal will aus Pretoria erfahren haben, es sei ein allgemeiner Waffenstillstand behufs Hingabe von Dewet zu einer Konferenz in Pretoria zwischen Botha, Ritzener und Milner abgeschlossen worden. Dewet rufe auf Bothas Einladung durch den Oranje-Freistaat nach Pretoria und habe Montag abend Brandfort passiert.

Berlin, 14. März. In der gestrigen Buren-Versammlung verlor der Buren-Kommandant Dewet d. J. folgende Depesche des Buren-Kommandanten Reinhardt: Bothas Unterhandlungen sind kein Beweis dafür, daß Botha irgendwie zu diesen Unterhandlungen gezwungen war. Die Afrikanerfrage steht gut, Dewet ist frei, Delareys Position im Westen Transvaals ist sehr stark. Wenn Bothas Position unhaltbar gewesen wäre, hätte Ritzener ihm nicht Unterhandlungen angeboten, sondern Unterwerfung gefordert.

Rom, 15. März. 650 junge Leute aus dem südlichen Italien begaben sich über Chiasso nach Liverpool, wo sie in die englische Transvaalararmee eintreten.

Kapstadt, 13. März. Die Pest nimmt eine gefährliche Ausdehnung. Gestern sind 16 Neuerkrankungen gemeldet worden, 97 Personen stehen unter Beobachtung. Die Krankheit ergreift jetzt auch die wohlhabenderen Bevölkerungsschichten.

Die Krisis in China.

Peking, 14. März. Während der Urachen des letzten Jahres wurden in Peking und den Provinzen, ausschließlich der während der Belagerung der Gesandtschaften Gefallenen,

244 ausländische Christen getötet, und zwar 118 Engländer, 79 Amerikaner, Schweden und Norweger, 26 Franzosen, 11 Belgier und Holländer, 10 Italiener und Schweizer und 1 Deutscher. Außerdem wurden 30.000 chinesische Christen ermordet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—1. Altensteig, 14. März. (Leberhandel.) Der Verkauf von Leber ist gegenwärtig hier ein reger. So kauften dieser Tage zwei ausländische Großhändler allein ca. 200 Str. Söhlcher hier auf. Es wurden pro Str. 1 K. 15 - bis 1 K. 25 - bezahlt. In Anbetracht der hohen Preise für Rohprodukte sind die Leberpreise trotz der lebhaften Nachfrage doch verhältnismäßig niedere, was von hiesigen Produzenten beklagt wird.

r. Calw, 14. März. Der heutige Viehmarkt war mit 400 Stück Rindvieh und 54 Pferden besetzt. Der Handel in Rindvieh gestaltete sich lebhaft und auch im Pferdehandel zeigte sich mehr Leben wie sonst. Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt 30 Körbe Milchschweine und 126 Stück Küfer. Die Preise stellten sich unter regem Handel bei ersteren auf 25-30 K. und bei letzteren auf 45-50 K. pro Paar.

r. Pforzheim, 14. März. Von der Brauerei Joh. (H.-G.), Pforzheim, wurde hier das Gasthaus zur schönen Aussicht um 84.000 K. gekauft.

Herzberg, Ueberblick über den Arbeitsmarkt am 14. März. Gesucht werden: 2 Möbelschreiner, 1 Wagner, 3 Zimmerleute, dann: 2 Kleber, 1 Rüfer, 1 Scher, 1 Gattler, 4 Schmied, 4 Schneidwerkzeuge (teilweise auswärts), 3 Dienstmädchen für Landwirtschaft, 3 Dienstmädchen. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herzberg (Stadtsteige).

Kontakts-Eröffnungen. Cannstatt: Nachh. der Kaufg. Schw. Witwe des Joh. Georg Riesel, Banerl. Hall: Nachh. des verst. Karl Ferdin. Hällich, gewesenen Säblers und Webers in Weiberg, O.K. Post.

Bericht über die Märkte in der Umgegend.

Bom 18.-23. März.

Simmerfeld: 20. Kämer, Vieh- und Nachmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Kottweil: Georg Bernhard Sch., gewesener Bahnhofsvorsteher.

Mit wenig geringem Aufwand von Zeit und Geld ein schön lackierter Fußboden, dieser Glanz der Hausfrau, erreicht wird, ist in vielen Fällen noch unbekannt. Man verlange daher bei der nächsten Verkaufsstelle: Gag. Berg und Sohl. Schmid, Nagold, Dreispitz und Mutterausdruck von Finkler und Weidner, Hertenstein, Hohen-Ginslach. Diese Lackfarben werden in 6 brillanten Tönen geliefert, trocken über Nacht hart und mit Hochglanz auf und ist daher jede Säuerung im Haushalte vermeidbar.

Hier „Der Handwerker“ Nr. 11.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Gaul Kaiser, Nagold). Für die Redaktion verantwortlich: G. Dardt.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zielfhausen. Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch den 20. d. März**, von morgens 9 Uhr an im Distrikt Kuhberg und Winterhalbe 326 St. Lang- und Rothholz mit 266,63 Festmeter, worunter 102 St. Koffschon, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort. **Schultheißenamt.**

Nagold.

Für Wirte empfehle mein Lager in sämtlichen **Wirtschafts-Gläsern**, sowie **Porzellan** in reicher Auswahl. Auch empfehle sehr guten, reifen **Limb.-Käs, Tafelsenf, Bismarckheringe.**

Grosse Auswahl in abgelagerten Cigarren zu verschiedenen Preisen.

Welschformmehl,

welches in der Klostermühle in Wildberg gemahlen wurde, bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Schittenhelm.



Zum Familienfest

ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke **SCHWAN**, Ihnen die mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleiche blendend weisse Wäsche giebt. Man verlange es in allen Geschäften.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: Braunters, solideste Consummarke; Grünlers, bessere, Leblers, Prima-, Blanters, beste Qualität. Ausserdem in No. 1-5 beste als Spezialität aus sehr schwierig-herstellenden Fyterwollen, welche sich durch natürliches Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephyr-Strick u. Rock-Wollen bieten Sie Schwarzroter und selbstere hervorragende Qualitäten. Zu beziehen durch die Handlungen.

Gatterbach. Jagd-Verpachtung
Die Gesamtgemeindejagd Wartung Gatterbach mit Alt-Nastra wird am **Montag den 25. d. M. nachmittags 5 Uhr** auf hiesigem Rathaus auf 5 bzw. 6 Jahre neu verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. März 1901.

Gemeinderat. Langholz-Verkauf.
Am **Donnerstag d. 21. d. M.** nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde 415 St. Langholz mit ca. 400 Festmeter auf dem Rothaus, darunter sind sehr schöne Forchen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Der Gemeinderat.

Reubulach. Hopfenstangen-Verkauf.
Am **Mittwoch den 20. d. M.** vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Gemeindegeld Ziegelschach ca. 700 Stück Hopfenstangen schöner Qualität verkauft. Zusammenkunft im Ort.
Den 15. März 1901.
Stadtschulth. Amt: Hermann.

Oberhaugstett. Stangen-Verkauf
am **Donnerstag den 21. März d. J.** vormittags 10 Uhr im hiesigen Gemeindegeld an Ort und Stelle. Zusammenkunft im Ort.
1) von 5-5 m 937 Stück
2) " 5-7 m 840 "
3) " 7-9 m 690 "
4) " 9-11 m 189 "
5) " 11-13 m 66 "
6) " 13-15 m 17 "

Zu 2719 Stück.
Es sind etwa 1/3 rötlich und 1/3 weißfarbene Stangen.
Gemeinderat.

Bettfedern, Aussteuer-Artikel
sowie sämtliche
empfiehlt in reicher Auswahl billig
Carl Rapp, Nagold.

1900er Wein ist ganz besonders gut
geworden, namentlich aber in unserem **Markgräfler Land.**
Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr nieder, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann, wer nur kann, verschaffe sich einen großartigen Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter Garantie für **Reinheit und Naturreinheit** per Liter zu **50 Pfennig** frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

Mayer-Mayer, Weingroß-Handlung, Freiburg (Baden).
Es giebt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinläufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsetzt, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.
Wir liefern die Fässer und bewilligen Sorgfalt.
Dieses Angebot erfolgt freibleibend; beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg (Baden).

2 Ziehungen ansehbar am 25. April u. 11. Juni c. **Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie**
2043 Geld- und Pfordergewinne = 70.000 Mk.
1 Doppellos für beide Ziehungen K. 2.-, 1 einzelnes Los K. 1.-.
Zu bez. durch die Generalagenten **Eberhardt Feiler, Stuttgart.**
Direkt bei Herrn. Knobel, Nagold, Fr. Schmid und G. W. Kaiser, Buchhandlung.

Gatterbach. Unterzeichneter verkauft ca. 30 Btr. ewiges Kleehen.
Jung Jakob Klein.
Die sparsame Hausfrau verwendet **Maggi's** zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Geben wieder eingetroffen bei **Gustav Hüller.**

Nagold. Gut bewurzelte rote und schwarze Johannisbeer- sowie Stachelbeerpflanzen hat zu verkaufen **Chr. Schweizer.**

Rag Nächstes Dom Ralfan (weihen un in Grünig

Ra Maschin empfielt sich Lo wohnh. b. Fr. Calmerhro

O. Richt Alleinvertka Da Original N



gediegenste Co unbegrenzter schönste Arbeit Elgense Repa Illustr. Pro

Gesan in großer und empfielt J. Dong W Auf Wunsch unentgeltlich be

Stel Haus

Un dem Verkauf kann jedes effe werden. Es ist gelogen und h große Vertheil ein Kauf abge Christian J

Reg Schr Post Ver allen Ries Nord in B Va Gottl. Sch und Ernst in

R Best

Rum jeder Art m Gute

